



Am Anfang in dem Alphabet  
Der königliche Apfel steht!



Am Ende steh'n zwei arme Schlucker:  
Die Zigarette und der Zucker! Die  
Zigarette ganz am Ende,  
Ach, wenn sie doch dort niemand fände!

# Erfolgsfaktoren innovativer Präventionskonzepte

Fachtagung:

HaLT zur Nachahmung empfohlen

Lörrach

23. September 2008

Autor: Rolf Hüllinghorst

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

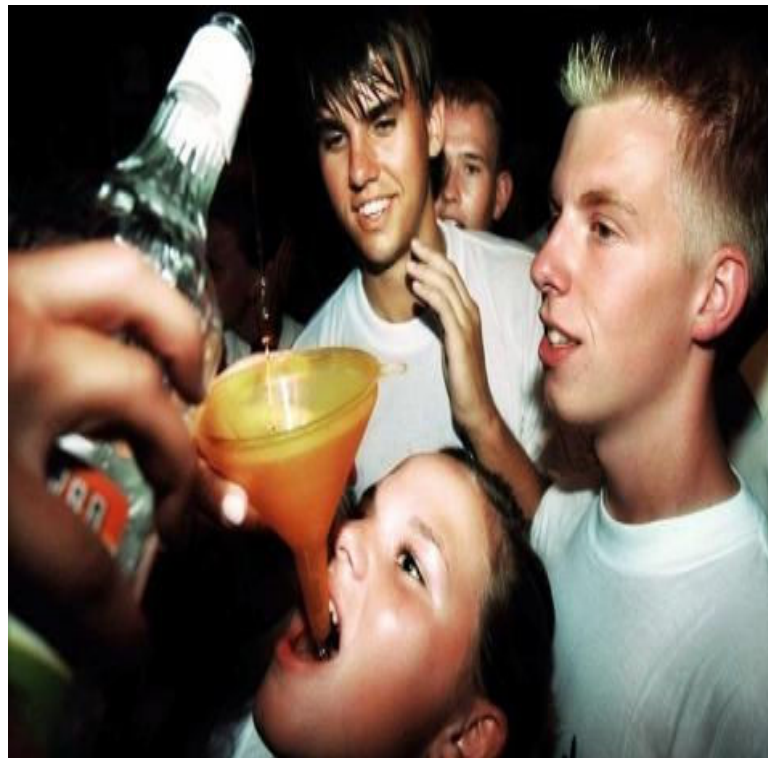


## Was ich sagen werde

- Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?
- Was waren die Erfahrungen?
- Kann Prävention erfolgreich sein?
- Kriterien erfolgreicher Verhaltensprävention
- Erfüllt HaLT verhaltenspräventive Kriterien?
- Schwierigkeiten der Übertragung erfolgreicher Projekte
- Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten

# Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?

- Was als „Spaß“ beginnt...



Quelle: [www.welt.de](http://www.welt.de)

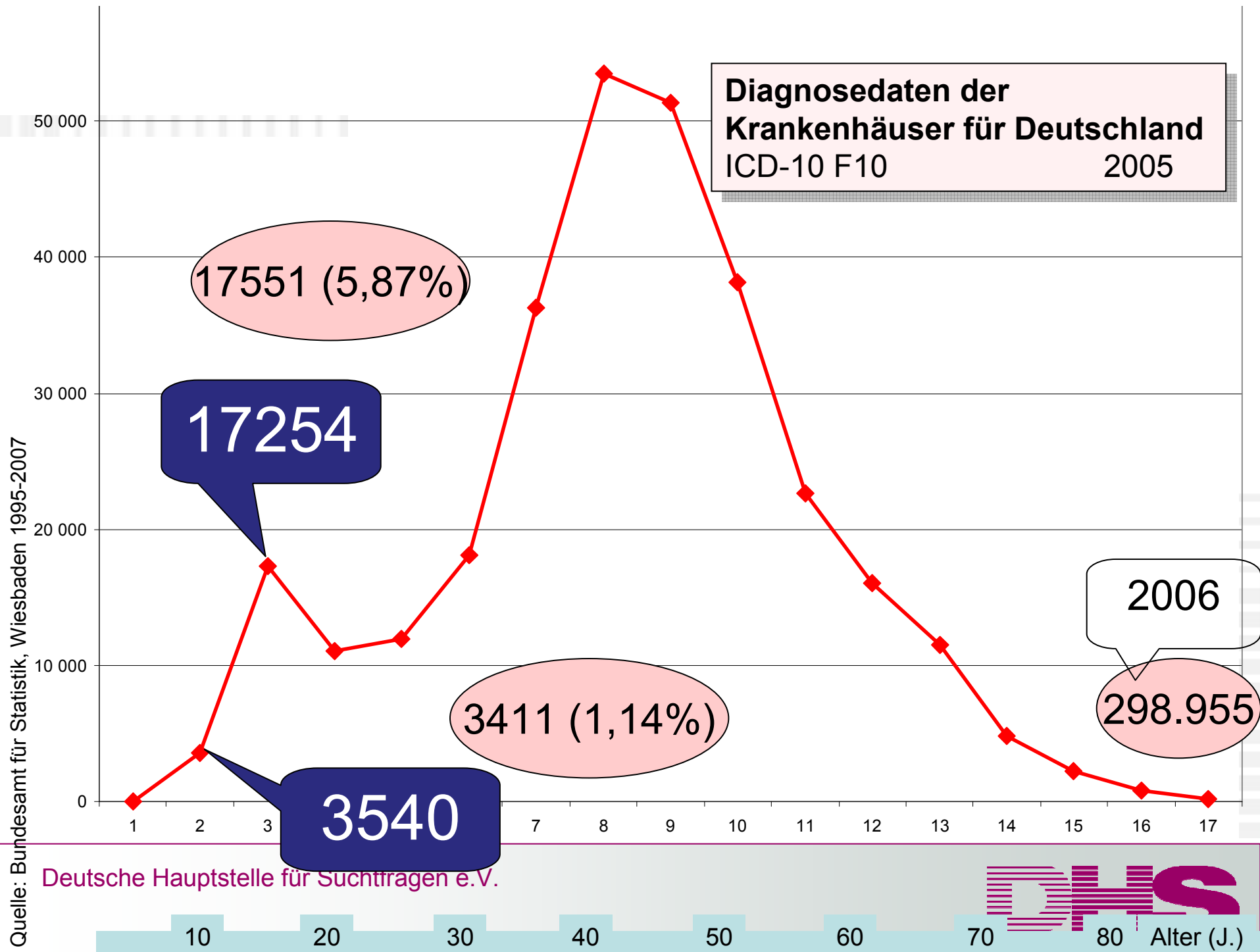
# Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?

- ...endet häufig im Krankenhaus



Quelle: [www.waz-online.de](http://www.waz-online.de)

**Diagnosedaten der  
Krankenhäuser für Deutschland  
ICD-10 F10 2005**



# Hauptdiagnosen bei Behandlungsbeginn und Alter

## Deutsche Suchthilfestatistik 2007 N = 663 Stellen

Alkohol: insgesamt 106.537

bis 17 Jahre: 1.170 1,1 %

bis 24 Jahre: 7.228 6,8 %

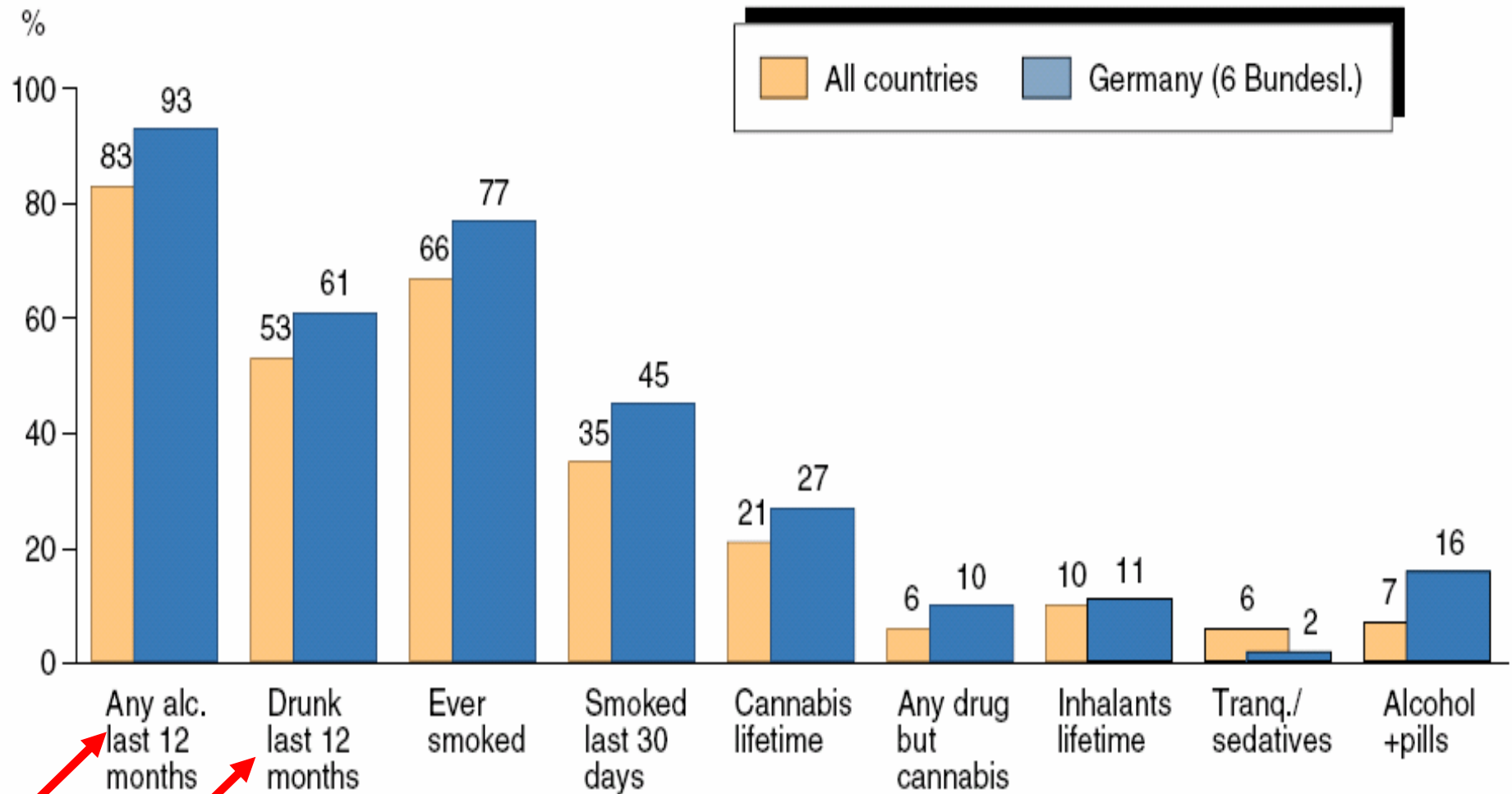
© 2008 IHI Institut für Therapieforschung, München

Unbekannt: 5,5%

Hauptdiagnose	Alter bei Behandlungsbeginn												Mittelwert	unbekannt	Gesamt	
	-14	15 - 17	18 - 19	20 - 24	25 - 29	30 - 34	35 - 39	40 - 44	45 - 49	50 - 54	55 - 59	60 - 64				65 +
F10 Alkohol	140	1030	1744	5484	6286	7458	13470	19828	20373	15062	8485	3767	3067	43,1	343	106537
F11 Opiode	25	279	1010	6222	9256	8077	7095	5067	2566	938	216	41	13	32,5	212	41017
F12 Cannabinoide	190	2506	3355	7220	3462	1396	853	553	292	115	28	4	6	23,8	113	20093
F13 Sedativa/ Hypnotika	2	7	16	80	147	156	177	227	239	197	103	62	76	42,7	4	1493
F14 Kokain	4	60	193	857	1218	957	717	525	208	89	24	5	3	31,2	38	4898
F15 Stimulanzien	7	199	495	1747	1136	493	234	146	59	21	4	1	4	25,5	18	4564
F16 Halluzinogene	2	10	9	38	20	5	8	6	3	2	0	0	1	26,3	0	104
F17 Tabak	47	96	49	98	141	152	252	357	350	261	170	140	100	42,2	14	2227
F18 Flüchtige Lösungsmittel	5	7	9	11	4	2	1	1	1	1	1	0	0	23,3	1	44
F19 And. psychotrope Substanzen	1	27	62	252	211	144	149	87	47	23	8	2	4	30,3	8	1025
F50 Essstörungen	55	209	196	522	369	256	233	193	136	70	40	15	13	29,5	5	2312
F63 Pathologisches Spielen	10	41	82	363	595	670	714	698	425	229	174	83	57	37,3	16	4157
<b>Gesamt - mit Hauptdiagnose</b>	<b>488</b>	<b>4471</b>	<b>7220</b>	<b>22894</b>	<b>22845</b>	<b>19766</b>	<b>23903</b>	<b>27688</b>	<b>24699</b>	<b>17008</b>	<b>9253</b>	<b>4120</b>	<b>3344</b>	<b>37,6</b>	<b>772</b>	<b>188471</b>
ohne HD - Polytoxikomanie	0	5	11	29	25	13	10	3	6	2	0	0	0	27,5	2	106
ohne HD - riskanter Konsum	21	116	74	135	63	28	33	37	34	27	15	4	7	27,5	3	597
ohne HD - sonstige Gründe	53	225	230	623	439	300	343	373	356	260	153	68	75	34,4	16	3514
keine Angaben	123	437	468	1341	1300	1069	1177	1375	1243	861	426	208	180	36,2	259	10487
<b>Gesamt</b>	<b>685</b>	<b>5254</b>	<b>8027</b>	<b>25026</b>	<b>24686</b>	<b>21181</b>	<b>25469</b>	<b>29478</b>	<b>26338</b>	<b>18158</b>	<b>9847</b>	<b>4400</b>	<b>3606</b>	<b>37,5</b>	<b>1053</b>	<b>203208</b>

# Alkohol in Deutschland & Europa

## ESPAD – Daten aus Deutschland



# Was ich sagen werde

- Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?
- **Was waren die Erfahrungen?**

# Unterscheidung von Präventionsprogrammen nach Zielgruppen

Programm	Zielgruppe
Universelle Programme	Allgemeinbevölkerung, unabhängig von Risikofaktoren und Ausmaß der Symptome
Selektive Programme	Individuen und Subgruppen mit einem erhöhten Risiko für die zukünftige Entwicklung einer Störung
Indizierte Programme	(Hoch-)Risikogruppen, die bereits bestimmte Merkmale einer Störung entwickelt haben und zusätzliche Risikofaktoren aufweisen

→ Einwirken auf Angebot und Nachfrage von Alkohol

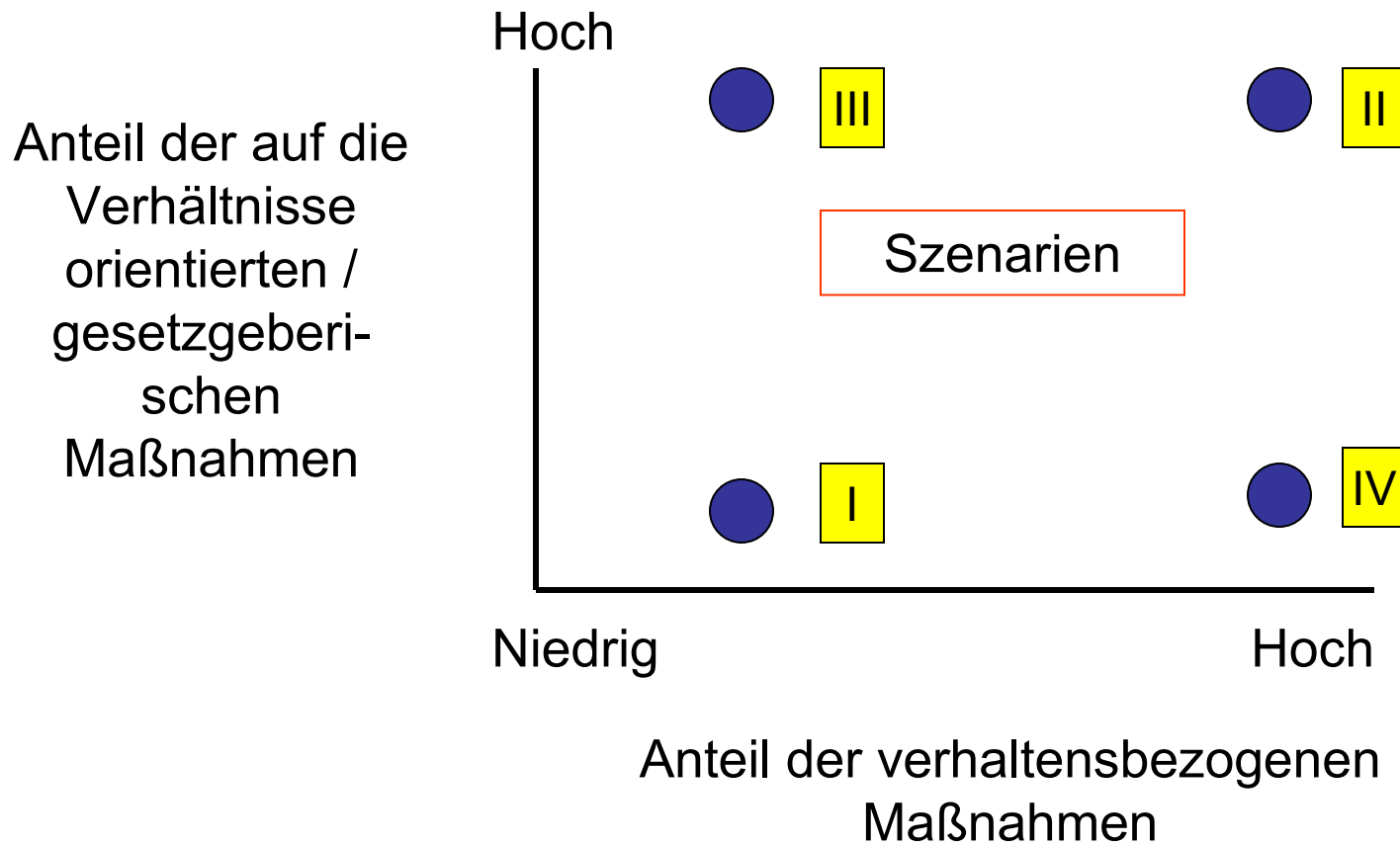
- Die Förderung bestimmter Verhaltensweisen und die Stärkung der Persönlichkeit ist ein wichtiges suchtpreventives Ziel, das in allen relevanten gesellschaftlichen Settings umzusetzen ist.

[vgl. Bühler 2006: 23 f.)

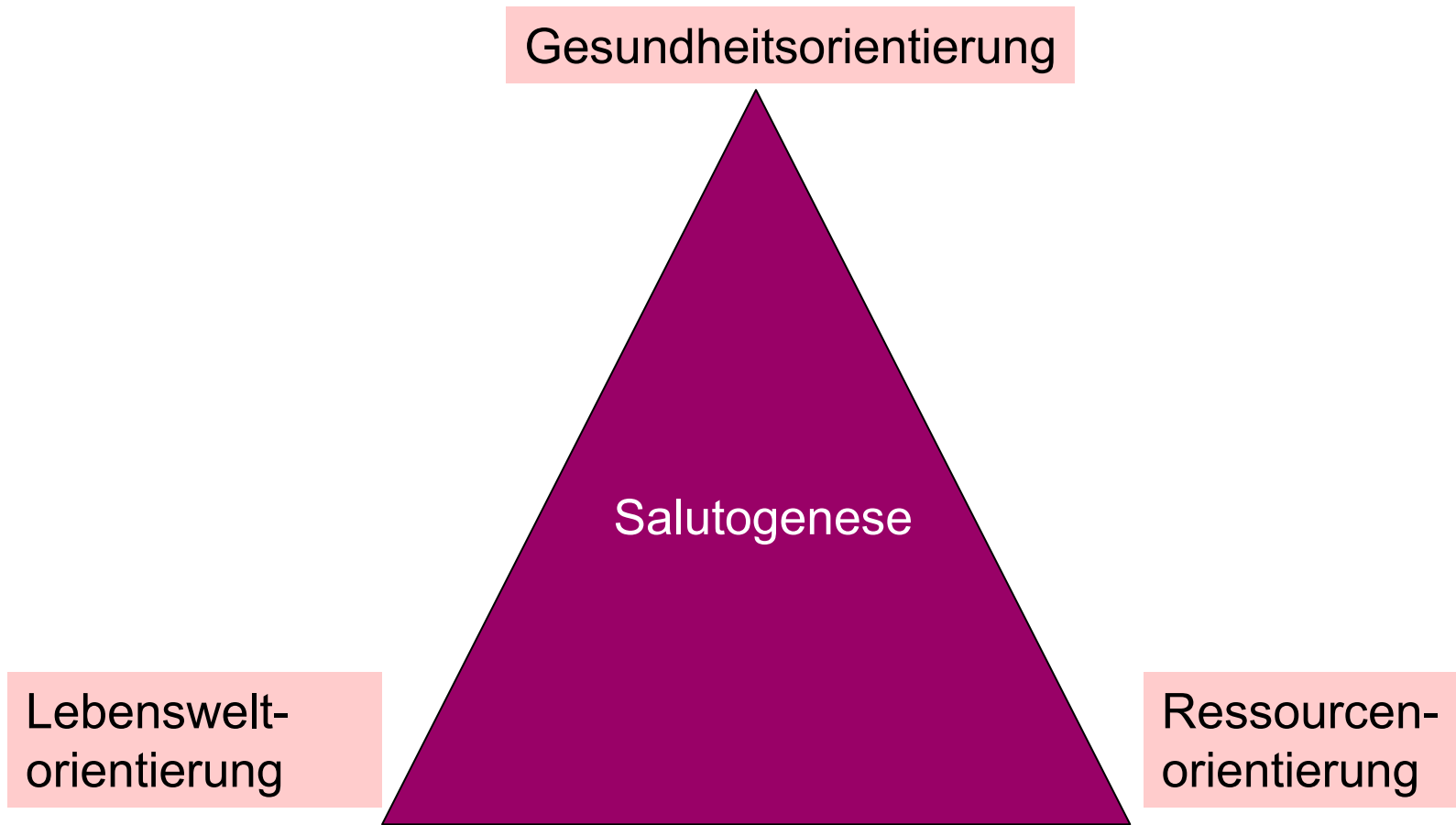
- Maßnahmen, die ausschließlich auf die Beeinflussung von Verhalten setzen, werden zu kurz greifen, wenn sie nicht auch die Lebensumstände der Personen, die sie beeinflussen wollen, mitberücksichtigen.

[vgl. Bühler 2006: 105]

# Präventionsszenarien - gesundheitsziele.de AG 6



# Salutogenese als Grundsockel für die Suchtprävention



# Erweiterung der theoretischen Basis mit relevanten Verhaltensmodellen der Suchtprävention

Gesundheitsorientierung

Entwicklungsaufgaben & Kompetenzförderung

Soziales Lernen & soziale Einflüsse

**Unterstützende Säulen für stabile Rahmenbedingungen in der Suchtprävention**

Lebensweltorientierung

Ressourcen- & Risikoorientierung

## Was ich sagen werde

- Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?
- Was waren die Erfahrungen?
- **Kann Prävention erfolgreich sein?**

# Kann Prävention erfolgreich sein - Interaktive schulische Präventionsprogramme

- Komponenten:
  - Wissensvermittlung
  - Förderung der sozialen und der Problemlösekompetenzen
  - Standfestigkeit gegen Gruppendruck
  - Kontraktmanagement (Selbstverpflichtung)





# Be Smart - Don't Start 07/08

Der internationale Wettbewerb zum Nichtrauchen  
**Stark und rauchfrei!**

## Be Smart

[Aktuelles](#)

[Rückmelden](#)

[Selbstverpflichtung](#)

[Klassen](#)

[Eure Beiträge](#)

[Gästebuch](#)

[Links](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

## Be Smart - Don't Start

### Über den Wettbewerb:

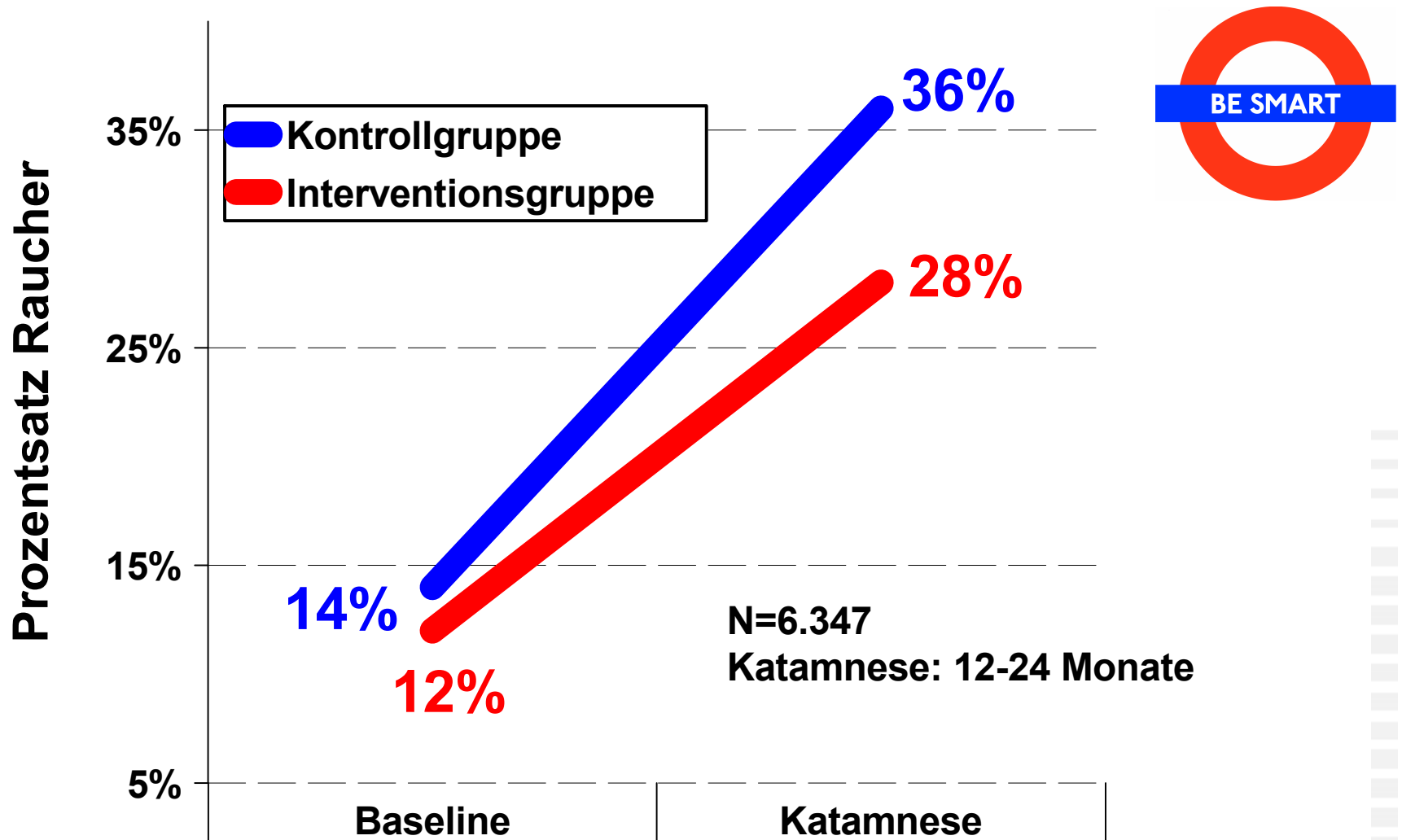
- [Der Wettbewerb](#)
- [Die Ziele](#)
- [Die Regeln](#)
- [Die Gewinne](#)
- [Die Anmeldung](#)
- [Die Rückmeldung](#)
- [Partner und Förderer des Programms](#)
- [Kontaktadressen in den Bundesländern](#)
- [Spenden](#)



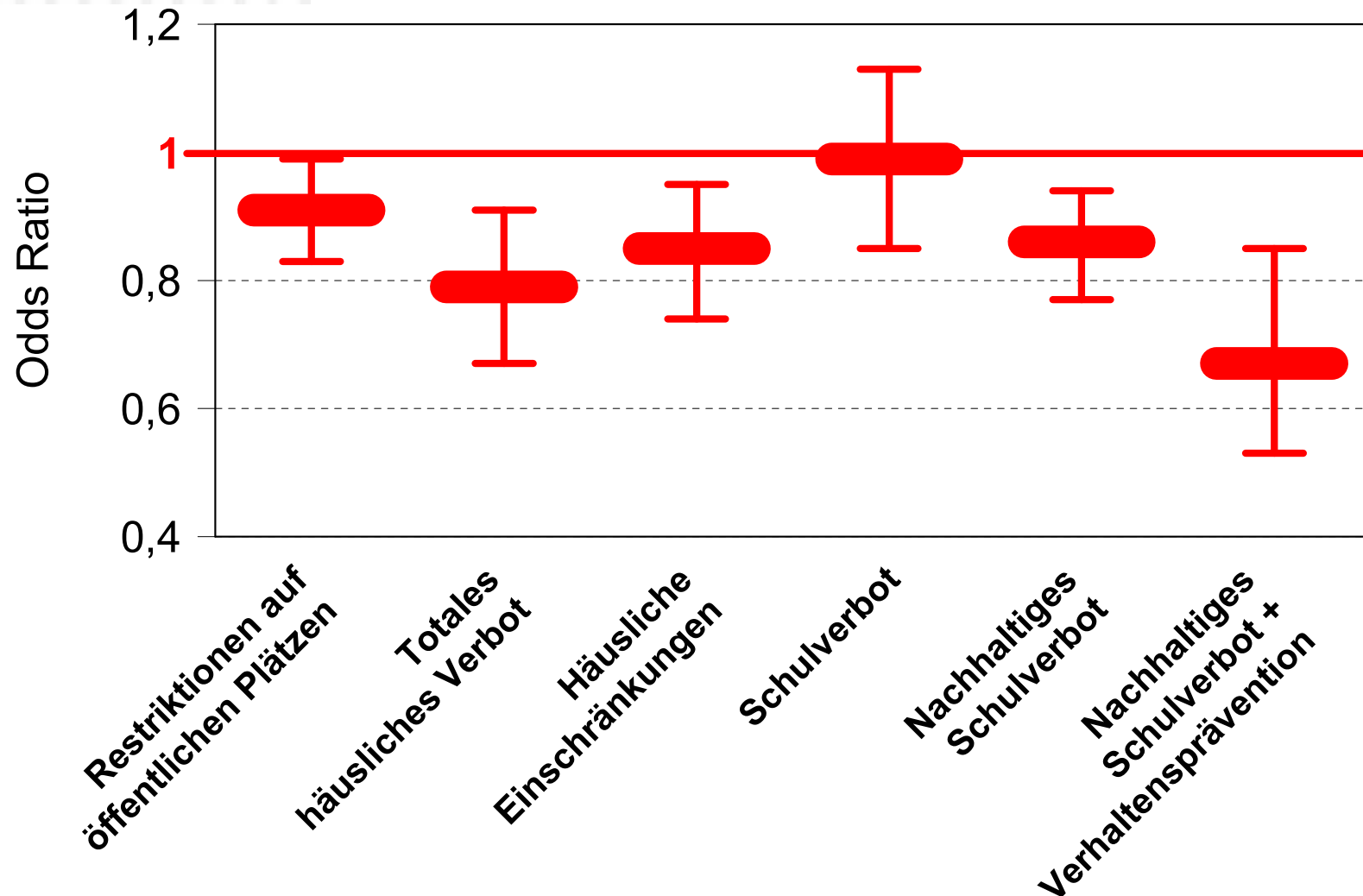
### Der Wettbewerb

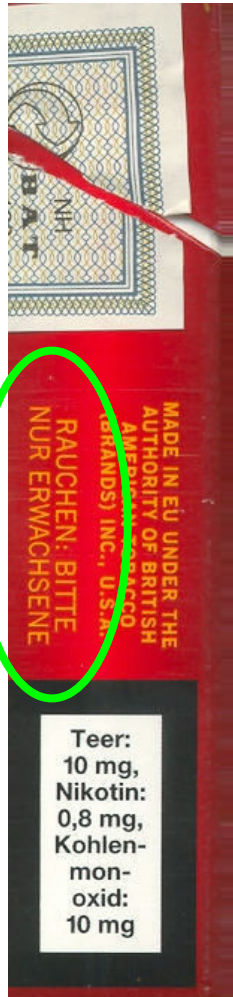
„Be Smart - Don't Start“ im Schuljahr 2007/2008 wurde zum elften Mal in Deutschland angeboten. Der Wettbewerb lief vom November 2007 bis zum Mai 2008. Für das Schuljahr 2008/2009 ist die nächste Runde von „Be Smart - Don't Start“ bereits in Planung. Informationen dazu werden nach den Sommerferien an die Schulen

# Kombination der Ergebnisse vier einzelner Studien



# Einschränkungen des Rauchens und der Prävalenz des Rauchens im Jugendalter [N = 21.984]





## „Verhaltensprävention“ und Verhaltensprävention



# Die Tabakindustrie in ihren eigenen Worten

**„Wir sehen alle voller Zuversicht auf die geplanten Jugendschutzkampagnen.“**

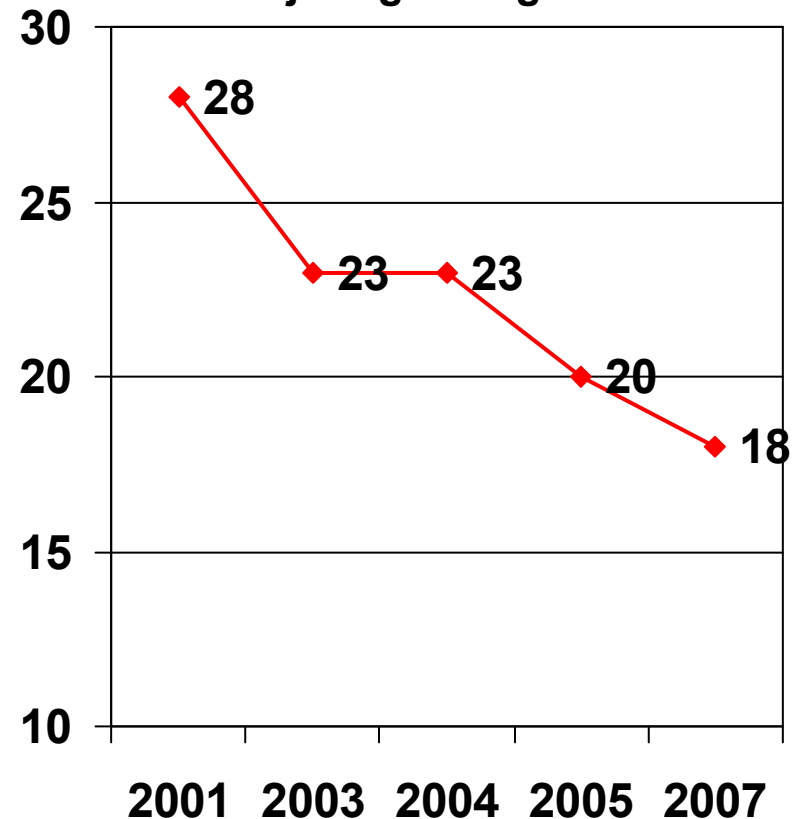
*Quelle: Die Tabakzeitung (DTZ) (2002). Es geht um die Glaubwürdigkeit der Zigarettenindustrie in Sachen Jugendschutz. 28.März 2002, 2*

# Auf welche Faktoren lässt sich die sinkende Raucherquote zurückführen?

Denkbar wären u.a.

- Tabaksteuererhöhungen 2002, 2003, 2004
- Größeres Medieninteresse an der Thematik
- Rauchverbote an Schulen
- Kampagne „Rauchfrei“ der BZgA
- Rekordteilnahmen am Wettbewerb „Be Smart – Don´t Start“
- Rekordteilnahmen am Wettbewerb „Rauchfrei im Mai“

Trend des Rauchens bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen





ICH BRAUCHE DICH



# Kriterien erfolgreicher Verhaltensprävention

- Verhaltenspräventiv
- Früherkennung/Kurzintervention bei Hochkonsum
- Interaktive schulbasierte Programme
- Kurzintervention in der primärärztlichen Versorgung

# Kriterien erfolgreicher Verhaltensprävention

- Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs 1993 und 2006
- Herausgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Ziel: Beurteilung der Wirksamkeit existierender suchtpreventiver Maßnahmen anhand qualitativ hochwertiger Übersichtsarbeiten
- Fazit: Es gibt nur wenige Maßnahmen, die langfristig erfolgreich sind



## Was ich sagen werde

- Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?
- Was waren die Erfahrungen?
- Kann Prävention erfolgreich sein?
- Kriterien erfolgreicher Verhaltensprävention
- **Erfüllt HaLT verhaltenspräventive Kriterien?**

## Erfüllt HaLT die Kriterien in Richtung Verhaltensprävention?

- Gibt es eine konzeptionelle Gesamtstrategie, die eingebettet ist in eine ganzheitliche Gesundheitsförderung?
- Werden die Lebenskompetenzen erweitert?
- Werden positive Botschaften vermittelt?
- Gibt es eine zielgruppengerechte Ansprache?
- Werden „Peers“ in die Arbeit einbezogen?
- Sind die Maßnahmen langfristig angelegt?

# Was ich sagen werde

- Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?
- Was waren die Erfahrungen?
- Kann Prävention erfolgreich sein?
- Kriterien erfolgreicher Verhaltensprävention
- Erfüllt HaLT verhaltenpräventive Kriterien?
- **Schwierigkeiten der Übertragung erfolgreicher Projekte**

## Veränderungen werden nicht leicht herbeigeführt, da

- der Mensch als „Gewohnheitstier“  
Veränderungen generell skeptisch gegenübersteht,
- Veränderungen mit Unsicherheit über die Zukunft verbunden sind,
- Veränderungen als Gefahr oder Risiko wahrgenommen werden können und
- Präventionsfachkräfte und Politiker ihre jeweils eigenen Projekte lieben.

Es gibt keinen Grund...

... für die Annahme, dass nur ein Geistesblitz erforderlich sei, um Verhaltensprävention zum Erfolg zu machen.

## Was ich sagen werde

- Noch einmal: Wie kam es zu HaLT?
- Was waren die Erfahrungen?
- Kann Prävention erfolgreich sein?
- Kriterien erfolgreicher Verhaltensprävention
- Erfüllt HaLT verhaltenpräventive Kriterien?
- Schwierigkeiten der Übertragung erfolgreicher Projekte
- **Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten**

# Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten – Punkte, die beachtet werden müssen

## 1. Was soll konkret erreicht werden?



Quellen: [http://www.sol.de/storage/pic/home/dpa/infoline/brennpunkte/1228113\\_1\\_xio-image-4841414e288b9.Rauchen8\\_17919306\\_original.large-4-3-800-239-0-2753-1884.jpg](http://www.sol.de/storage/pic/home/dpa/infoline/brennpunkte/1228113_1_xio-image-4841414e288b9.Rauchen8_17919306_original.large-4-3-800-239-0-2753-1884.jpg); [http://www.welt.de/politik/article1417207/Wenn\\_aus\\_Saufen\\_eine\\_Sucht\\_wird.html](http://www.welt.de/politik/article1417207/Wenn_aus_Saufen_eine_Sucht_wird.html), <http://www.baby-zeit.de/images/bilder/drogensucht.jpg>

# Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten – Punkte, die beachtet werden müssen

## 2. Bei welcher Zielgruppe?



Quelle: <http://www.standreas.de/images/kinder4.jpg>, [http://img.stern.de/content/58/64/586457/Huehner250\\_250.jpg](http://img.stern.de/content/58/64/586457/Huehner250_250.jpg), <http://www.lechflimmern.de/filmfest2002/tufghettokids.php>

# Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten – Punkte, die beachtet werden müssen

## 3. Über welche Mittel verfügen wir?

a) finanziell

b) personell



Quelle: [http://asp.personello.com/galerie/albums/userpics/10006/normal\\_buero\\_finanzen\\_3.jpg](http://asp.personello.com/galerie/albums/userpics/10006/normal_buero_finanzen_3.jpg),  
[http://www.welt.de/multimedia/archive/00394/Buero\\_01\\_DW\\_Wirtsch\\_394662g.jpg](http://www.welt.de/multimedia/archive/00394/Buero_01_DW_Wirtsch_394662g.jpg)

4. Was sind die Mediatoren? Können wir auf Netzwerke zurückgreifen?

5. Welche Erfahrungen gibt es?

- a) vergleichbar
- b) evaluiert
- c) evidenzbasiert

# Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten – Punkte, die beachtet werden müssen

## 6. Wird die Maßnahme dokumentiert?



Quelle:

[http://www.welt.de/multimedia/archive/00398/cn\\_aktien\\_DW\\_Politik\\_398630g.jpg](http://www.welt.de/multimedia/archive/00398/cn_aktien_DW_Politik_398630g.jpg)

## 7. Ist Qualitätssicherung gewährleistet?

# Qualitätssicherung in der Suchtprävention

- **Strukturqualität**
  - bezieht sich auf die Ausstattung und die (z.B. durch Konzeptionen) festgelegten Grundlagen für die suchtpreventive Arbeit
- **Prozessqualität**
  - beschreibt, auf welche Art und Weise die Suchtprävention durchgeführt wird
- **Ergebnisqualität**
  - überprüft, was letztendlich mit den suchtpreventive Maßnahmen erreicht wurde

## Erfolgsfaktoren von Präventionskonzepten – Punkte, die beachtet werden müssen

8. Für wie lange können die Maßnahmen getragen werden?
9. Auf was kann verzichtet werden, was bisher „schon immer“ getan wurde?
10. Wenn all das nicht zutrifft, welche Gründe gibt es dann für eine neue Maßnahme, einen neuen Ansatz?

# Suchtprävention wird erfolgreich sein, wenn...

- Verhaltens- und Verhältnisprävention sich ergänzen,
- sie professionell durchgeführt wird,
- sie Einfluss auf gesellschaftliche Einstellungen und Werte nimmt.